

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine**

Band (Jahr): **49 (1976)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Gebäude ist auch heute noch in einem sehr guten Zustand. Der Keller trägt ein grosses Stein-
gewölbe.

Der Wohn- und Schlafzimmertrakt ist aus gehau-
nem Stein aufgeschichtet. Die südliche Hausfront ist
mit Mörtelwerk bestrichen. Der bergseitige Teil be-
steht aus rohem Mauerwerk.

Die Einteilung des Gebäudes entspricht dem Prät-
tigauerhaustyp: Im Erdgeschoss sind die Stuben durch
einen durchgehenden Gang von der Küche (mit ge-
wölbter Decke und Rauchfang, Foto 3) getrennt. Über
den Stuben sind die Kammern angeordnet.

Im 1. Stock liegt das ehemalige Schlafzimmer des
Grafen von Travers. Eine Wand dieses Raumes ist
mit dunklen Flecken besudelt. Man vermutet, dass es
Blut sei. Dieser Raum ist heute unter dem Namen
«Blutzimmer» bekannt. Hier soll 1622 der Graf im
Schlaf überrascht und erschlagen worden sein.

Ob der Küche ist die «Chämeta» (Raum, wo das
Kamin durchgezogen wurde).

In der grossen Stube steht ein viereckiger, nach-
träglich bemalter Steinofen mit Aufsatz (Foto 4). Über
der südlichen Fensterfront finden wir den im Holz ein-
geritzten Spruch: «Es sol Gottes Macht auff Erden alle
Zeit Begriffen werden und dort einst im Himmel Dro-
ben Wollen wir Gott all Zeit loben.»

Im Hausgang stehen alte geschnitzte Schränke und
eine Holztruhe mit der Jahreszahl 1695. Die beiden
schweren Haustüren können von innen verrammelt
werden durch in die Mauernische laufende Balken,
wie dies auch bei Burgen so vorgesehen ist.

Die ganze Anlage mit ihren durchwegs überdurch-
schnittlich grossen und hohen Räumen verrät, dass
ein wohlhabender Bauherr seinen Einfluss geltend zu
machen wusste.

Treten wir durch den Garten über die Holzveranda
ein in die heimelige Gaststube, die heute von Herrn
Hitz geführt wird. Lassen wir uns von ihm mit einer
Prättigauerspezialität, einem echten Sennengericht,
bewirten. Was uns auf einem antiken, mit Holzkohlen-
russ verkrusteten eisernen Pfannenständer vorge-
setzt wird, ist ein mastiges Gericht aus geröstetem
Brot, Käse und viel Milch unter dem Namen
«Chäsagschäder» bekannt.

Wenn wir hernach den Gastgeber bitten, ist er sehr
gerne bereit, uns mit berechtigtem Stolz sein interes-
santes Heim zu zeigen.



Foto 3



Foto 4

Hinweis auf ein neues Blatt der Burgenkarte

Wir freuen uns, Ihnen mitzuteilen, dass Blatt 1 der
Schweizerischen Burgenkarte (Nordwestschweiz mit
angrenzendem Ausland) auf Ostern 1976 erscheinen
wird. Bestellformulare und Prospekte werden mit
Nummer 2 der Nachrichten verschickt.